

**Fichtenkreuzschnabel**, *Loxia curvirostra*. Auf der kleinen Schanze in Bern am 23. Juli alte und junge gesehen. (Weber.)

**Hohltaube**, *Columba oenas*. Im vordern Lindental sah ich auf einem mit Mais besäten Acker am 22. Juni 10 Stück, am 25. Juni auf dem Sinneringen-Äbnit 13 Stück feldernd auf einer Wiese. Brüten hier alljährlich in mehreren Paaren. (J. Laginbühl.)

**Lachmöve**, *Nema ridibundum*. Am 14. Juli

in Gesellschaft von Flusseeeschwalben einige Möven, ein junges, sehr zahmes Exemplar spaziert in einiger Entfernung von mir auf einem Schutthaufen umher. Am 23. Juli flogen 7 Stück über Aussersihl, wahrscheinlich vom Limmattal nach dem See. (W. Knopfli, Zürich.)

**Flusseeeschwalbe**, *Sterna fluviatilis*. 14. Juli, beim Belvoir-Park viele alte und junge unter lautem Geschrei Fische fangend. (W. Knopfli, Zürich.)

## Kleinere Mitteilungen.

**Seltener Gast**. Aus Hollfeld wird berichtet, dass ca. eine Woche hindurch ein schöner, schwanähnlicher Vogel auf den Gewässern der Wiesen sich herumtrieb. Am 4. März wurde nun dieser seltene Vogel von Stadtförster Heil erlegt. Der Vogel hat einen Körper wie die Wildgans, doch viel längern Hals, schwarzen Schnabel und schwarze Füsse und dürfte als Schwanengans anzusprechen sein. Die Schwanengans (*Anser canadensis*) ist, wie ihr Name schon sagt, ein nordamerikanischer Vogel und brütet nur noch in den nördlichen Staaten Amerikas. Von Norden kommend erscheinen diese Vögel in grösserer Zahl gegen Ende Oktober auf den Sümpfen der mittleren Staaten und streichen im April und Mai nach ihren Brutplätzen wieder zurück. In Europa erscheinen sie sehr selten; die starken Stürme dürften vielleicht den Vogel nach Europa verschlagen haben. („Der Deutsche Jäger“)

**Trappen in Bayern**. Bei einer am 22. Dezember 1902 abgehaltenen Feldjagd auf der Flur von Grossostheim, eine Stunde von Aschaffenburg, kamen als gewiss seltene Jagdbeute drei grosse Trappen (*Otis tarda*) zur Strecke, welche aus einer Gesellschaft von 8 Stück, bei dichtem Nebel erlegt wurden. Alle 3 waren Weibchen. — Im vorigen Jahre wurde auf der gleichen Flur eine Zwergtrappe (*Otis tetrax*) geschossen. — In welcher Weise der Nebel die Gesichtsorgane der Vögel beeinflusst, dürfte der Umstand beweisen, dass bei der eingangs erwähnten Jagd auch 3 die Schützenlinie passierende Bussarde erlegt wurden.

Auf der Obsenger Jagd bei Bayreuth wurde ebenfalls am 22. Dezember auf dem sog. Hügel in nächster Nähe der Stadt eine weibliche Grosstrappe im Gewicht von 16 Pfund, und mit einer Flügelspannweite von 2½ m erlegt. (Aus „Der Deutsche Jäger“)

## Ausstellungs-Chronik.

VII. Schweizer. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Frauenfeld vom 18. bis 27. September 1902. Abteilung V allen Vogelfreunden bestens empfohlen.



## Aus der Redaktionsstube.

Hrn. A. L. in L. Ihr Lebenszeichen hat mich sehr gefreut. Wenn man Sonnenvögel 7 und gar 10 Jahre lang in der Volière gepflegt, eine einheimische Nachtigall während 7 Jahren glücklich durchgebracht hat, und Bartmeisen, Blaukehlchen, sowie andere hübsche, zarte Vögelchen im Käfig gesund und munter erhalten kann, so hat man wirklich den Ehrennamen „Vogelvater“ verdient und darf darauf stolz sein. Hoffentlich sind sie bald wieder ganz hergestellt; denn 2 Monate nicht vom Hause weg — das ist bitter

für den Naturfreund. Der Herbstzug naht und da gibt es viel zu beobachten. Ergebener Gruss.

Hrn. E. B. in B. Karte mit Poststempel Bach (Schwyz) erhalten. Besten Dank! Sie können mit Ihren schönen Erfolgen zufrieden sein, das macht Ihnen nicht leicht ein zweiter nach.

Hrn. W. Sch. in G. (Deutschland). Zeitschrift mit Dank erhalten. gewünschte Nummer ist nach Werdohl abgegangen.

Hrn. F. Schilling, Oberförster, in Petrowsk (Russland). Sendung erhalten, werde Ihnen dann berichten.

Hrn. Prof. S. A. in Athen (Griechenland). Gewünschtes habe besorgt, bitte um Bericht.

Hrn. W. K. in Z. und G. Sch. in St. G. Einsendungen mit bestem Dank acceptiert.

Hrn. J. L. in S. (Bern). Werde Ihnen den „O. B.“ bis Ende des Jahres zustellen lassen.

Hrn. A. A. in B. Alles Irdische nimmt sein Ende, sogar die schöne Ferienzeit! — Wem diese „Tage der Rosen“ nicht vergönnt sind, dem bleibt doch wenigstens der Trost, dass er sich nicht darüber zu ärgern braucht, weil gerade während der „blühenden, goldenen Zeit“ der Tag nicht 48 Stunden hat. Denken Sie an das schöne Wort des Tirolers: „Erinnerung ist mein höchstes Glück“!

D.